

# 'Ich spiele auch für mich'

## Markus Willer tritt im Worpsweder Bahnhof auf

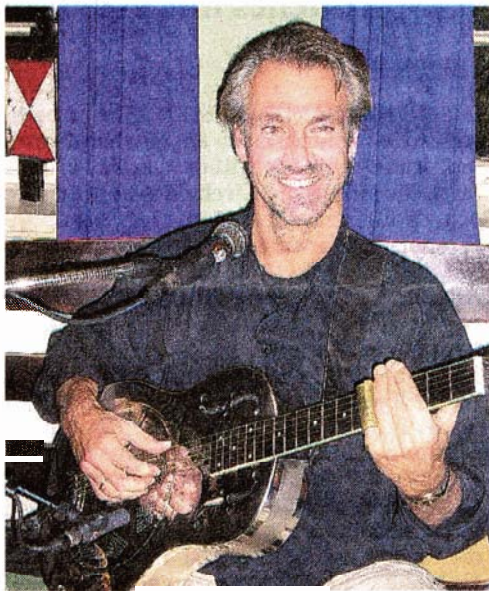
Von Richard Buck

WORPSWEDE. Mit Gesang, National Steel Guitar und Nylonstring nahm der Musiker Markus Willer seine Zuhörer im Worpsweder Bahnhof mit auf eine akustische Reise – vom Deltablues über feine Balladen bis hin zum Bossa Nova. In der Dritten Klasse war für ihn Platz gemacht worden.

"Fine Acoustic Music – Blues, Ballads, Bossa Nova" hieß das abwechslungsreiche Programm, das er mit virtuosem Spiel und seiner dunklen Bluesstimme vortrug. „Markus kann so oft spielen wie er will“, so Kai Holthof, Pächter des Restaurants und guter Bekannter des Musikers, der vor acht Jahren seine Hochzeit dort feierte und gerne vorbeikommt, um die Gäste zu unterhalten.

Dabei hat er nicht den Anspruch, dass ihm alle zuhören. Einige der Gäste unterhalten sich ungestört weiter, während er seine Stücke darbietet, empfinden die Musik mehr als angenehmen Background. „Ich spiele auch für mich, wo kann ich sonst einmal in Ruhe 30 Stücke spielen“, schmunzelt Willer, der im Hauptberuf Berufsschullehrer für Spanisch in Bremen ist.

Vielen Worpswedem ist er aus den Donnerstagssessions und aus der Veranstaltungsreihe des Bahnhofs, die seit einiger Zeit regelmäßig stattfindet, bekannt. Der in Lübeck geborene, 45 Jahre alte Willer kam bereits früh zur Musik und spielte elektrische Gitarre in größeren Tanzorchestern, unter anderem für Marlene Charel, bis er eher zufällig auf den Bossa Nova stieß und sich



Ließ sich nicht stören: Markus Willer.

FOTO: BUCK

fortan der akustischen Gitarre zuwandte und seine Musikrichtung vollkommen veränderte. Südamerikanische Rhythmen und Blues prägten in der Folge sein Schaffen, wovon sich die Gäste, zu denen auch einige seiner Musikkollegen gehörten, überzeugen konnten. Dies wird sicherlich nicht die letzte Musikveranstaltung des Bahnhofs sein, zumal, wie Kai Holthof sagte, die Konkurrenz groß sei, und man sich Neues einfallen lassen müsse, um weiterhin erfolgreich zu sein.